

EFKK-Rundschau

Mitteilungsblatt
des Ersten Flensburger Kanu-Klubs e.V.

Bootshaus:
24944 Flensburg-Mürwik, Fahrensodde 18
www.EFKK.de



Ausgabe 185

Oktober 2022



Vorstand des EFKK

1. Vorsitzender

Torben Benecke, Twedter Feld 28d, 24944 Flensburg (0152/31906249)

2. Vorsitzender

Stephan Kinder, Wiesengrund 3, 24855 Jübek (04625/181619)

Wanderwart

Karl-Heinz Roos, Am Ochsenmarkt 26, 24937 Flensburg (0461/5008901)

Kassenwart

Bernhard Nast, Fördestr. 53a, 24944 Flensburg (0461/3155589)

Schriftwart

Rainer Stiemcke, Wiesengrund 5, 24855 Jübek (04625/181231)

Bootshauswart

Uwe Plambeck-Rohwer, Dorfstr. 18a, 24999 Wees (04631/442839) + Team

Helge Jochimsen, Hestoft 19, 24943 Flensburg (0461/36888)

Rolf Thäte, Kauslundlücke 24, 24943 Flensburg (0461/3136815)

Paul-Dieter Ohrt, Zur Beek 1, 24943 Flensburg (0461/42856)

E-Mail: bootshauswart@efkk.de

Platzwart

Dietmar Hoyer, Pattburger Bogen 66, 24955 Harrislee (0461/94033010)

Sportwart

Torben Benecke, Twedter Feld 28d, 24944 Flbg. (0152/31906249)

Pressereferent

Britta Stiemcke, Wiesengrund 5, 24855 Jübek (04625/181231)

Referent für Wanderungen

Dieter Ipsen, Twedter Lücke 2, 24944 Flensburg (0461/38794)

Referent für Bootsreparaturen

Jochen Donner, Osterkoppel 12a, 24944 Flensburg

1. Jugendwart

Christian Rampf, Zum Dorfteich 15, 24975 Husby (04634/2089097))

Weitere Mitglieder des Jugendvorstandes

2. Jugendwart

Matthias Stange, Am Vogelherd 11, 24943 Flensburg (0461/40309934)

Jugendwanderwart NN

Jugendschriftwart NN

In dieser Rundschau

Aktuelles

- Aufruf zum Herbstarbeitsdienst
- Terminkalender Herbst/Winter

Rückschau

- Fahrtenberichte Broager-Rund
- Paddel-Fahrrad-Woche in Dyvig bei Nordborg in Dänemark

Vorschau

- Tourenangebote Winter 2022/2023
- Wattenmeer Touren
- Gedichtabend am 18.11.22 im Bootshaus

Liebe Mitglieder,

herzlich Willkommen zu unserer ersten digitalen Rundschau! In dieser Ausgabe schauen wir auf ein ereignisreiches Halbjahr zurück. Das besondere Highlight des Sommers war das Bootshausfest. Am 27. August war es nach zweijähriger Pause endlich wieder soweit und über 90 Mitglieder haben gemeinsam gefeiert. Vielen Dank an alle, die für ein tolles Fest gesorgt und mit Kuchen, Salaten und vielem mehr dazu beigetragen haben, dass so ausgelassen gefeiert werden konnte. Ein besonderer Dank an das Organisationsteam bestehend aus Stephan Kinder, Christian Zhorzel, Christian Rampf und Bernhard Nast. Auf dem Titelbild findet ihr Eindrücke von diesem Event.



Nicht nur beim Bootshausfest konnte man die tolle, positive Entwicklung im Verein spüren. Diese zeigt sich u. a. auch an der regen Teilnahme beim dienstags & mittwochs Paddeln in den Sommermonaten durch viele aktive und neue Mitglieder. Auch die Jugendgruppe erfreut sich einem sehr guten Zulauf.

Mit der Wanderfahrt "Broager Rund" haben wir eine alte Tradition des Vereins wiederbelebt. Siehe dazu auch den Artikel In der Rundschau von Georg, Thorsten und Lorenz.

Neben den sportlichen Aktivitäten sorgte der Vorstand für die Neugestaltung des Parkplatzes. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Bernhard Nast, der durch seinen großen Einsatz bei der Planung und Baubegleitung Verantwortlich ist für die sehr gute Umsetzung. Dadurch haben wir jetzt sechs extra Parkplätze erschließen können.

Liebe Mitglieder, mit über 300 Kanutinnen und Kanuten im Verein haben wir unsere Kapazitätsgrenzen erreicht. Wir arbeiten zurzeit an Konzepten zur besseren Nutzung der Bootslagerplätze und Räumlichkeiten. Dabei sind wir auf Eure Mitarbeit und Unterstützung angewiesenen. Siehe in diesen Zusammenhang das Schreiben vom Bootshausteam vom 10.Oktober 2022.

Im Weiteren wünsche ich Euch viel Vergnügen beim Lesen unserer EFKK Rundschau.

Mit sportlichen Grüßen
Torben

Broager Rund 2022

Mit der Wanderfahrt "Broager Rund" haben wir eine alte Tradition des Vereins wiederbelebt. Am 3. September haben sieben Mitglieder bei anspruchsvollen Wetterbedingungen das Abenteuer über 54 km gewagt.

Los ging's ab Fahrensodde auf der Flensburger Innenförde Richtung Egersund ins Nybøl Nor. Höhe Søholm Marina fand die Portage statt (mit Bootswagen) Richtung Smøl, Wiedereinstieg am Vemmingbund Strand bei kräftigem Wellengang und auflandigem Wind.



Im Folgenden könnt ihr Erlebnisberichte von **Georg, Lorenz** und **Thorsten** lesen:

Pünktlich um 08:00 Uhr ging es am Samstag an der Wasserkante vor dem Clubgelände los. Die Wettervorhersage kündigte nochmal einen schönen Sommertag mit Temperaturen über 20 Grad an, jedoch mit zunehmendem Wind der Stärke 5-6 Beaufort, was schon im Vorfeld für eine gewisse Spannung sorgte.

Da der Wind noch moderat war, nahmen wir den Kurs direkt auf die Brücke in Egersund, sozusagen den ersten Treffpunkt den wir vereinbart hatten, damit jeder in seinem Tempo und Rhythmus paddeln konnte. Nach knapp zwei Stunden waren alle angekommen und das nächste Teilstück hinein ins Noor wurde im wahrsten Sinne des Wortes in Angriff genommen. Träumte ich anfangs noch von einer gemütlichen Paddelei bis zum Punkt an dem die Landpassage beginnen sollte, wurde ich bald eines Besseren belehrt, denn der Wind kam sehr genau von vorne und die 4,5 km waren eine ganz schöne Plackerei.

Ich war noch nicht ganz in den trockenen Klamotten für die anstehende Landpassage, da kam der Servicewagen mit Kaffee und Kuchen und berichtete von vielen Schaumkronen, Wellen und Wind an der Einsatzstelle im Vemmingbund. Ich mag Wellen und Wind beim Kajak fahren, mein Kajak mag es auch, aber nur wenn es voll beladen ist, was heute nicht der Fall war. Die Kajaks gut auf den mitgebrachten Wägelchen verzurrt, (Meinen Wagen hatte ich erst am Abend zuvor aus einem alten Skateboard und ein Paar Brettern zusammenschustert, was aber super funktioniert hat.) ging es über das wunderschöne, hyggelige Broagerland. Bergauf, bergab, links und rechts marschierten wir bei schönstem Sonnenschein, ein wenig schwitzend und zur Verwunderung des ein oder anderen Verkehrsteilnehmers über Land. Am Strand angekommen stärkten wir uns mit Kartoffelsalat, Würstchen, Kuchen und der ein oder

anderen Leckerei aus dem Servicewagen. Vielen Dank an dieser Stelle für die Versorgung, die ja nicht unwesentlich zur guten Stimmung und dem Gelingen der Tour beigetragen hat. Zwei von uns nutzten, Angesicht der doch eher als ruppig zu bezeichnenden Bedingungen, die Möglichkeit ihre Kajaks auf den Servicewagen zu laden und die Tour erst einmal zu beenden. Nach der Pause sollte das eigentliche Abenteuer beginnen. Zunächst 3 Kilometer direkt mit Wind und Welle von vorne dann noch 5 Kilometer das Ganze schräg von vorne, bevor die Rückenwind Belohnung kommen sollte. Nach und nach wurden die Wellen höher, alles noch kein Problem, da sie genau von vorne kamen und mein Kajak, wie ein Korken rauf und runter hüpfte. Als der Wind dann schräg von vorne kam änderte sich dies allerdings. Auf jedem größeren Wellenberg packte der Wind meinen zu leichten Bug und schob ihn dann bis zu 90 Grad zur Seite. Also neue Taktik, zwei Schläge auf der Steuerbordseite gefolgt von einem Schlag auf der Backbordseite und immer leicht ankanten. Da wir immer weiter der Küstenlinie folgten, waren es später dann 3-4 Schläge Steuerbord und nur noch einer auf der Backbordseite. Solche „Kreuzkurse“ machen natürlich langsam und um mit den anderen mithalten zu können, legte ich mich ganz schön ins Zeug. Die einseitige Paddelei mit vielen Zieh- und Steuerschlägen ermüdete und ich war froh, als wir bei Stedesand Wind und Wellen mehr oder weniger von hinten hatten.

Die Pause am Kragesand brachte nur noch einen Teil der verbrauchten Energie zurück und nach und nach verlor ich die Kollegen aus den Augen. Vor Brunnsnaes warteten sie jedoch geduldig und fürsorglich. Nachdem sich die Kameraden davon überzeugt hatten, dass es mir gut ging, ich mit den Bedingungen gut zurechtkomme und jede Menge Spaß in bis zu ca. 1,40 Meter hohen Wellen hatte, machten sie sich nach gemeinsamer Absprache auf und davon. Ich stieg um aufs Grönlandpaddel und fuhr im Bummeltempo rund um Holnis. Meinen Plan bei Schausende nochmal eine Landpause einzulegen, verwarf ich da ich irgendwie die sogenannte zweite Luft bekam und zügig weiter Paddeln konnte, so kam ich nur eine knappe halbe Stunde später als die anderen an. Gemeinsam ließen wir den Tag mit den noch vorhandenen Köstlichkeiten bei einem wohlverdienten Feierabendbier ausklingen.

Ein Paar Daten zur Tour:

Knapp 10 Stunden hat es gedauert, die 54 Kilometer (mit Landpassage) zurück zu legen. Die Zeit auf dem Wasser lag unter 8 Stunden, meine Durchschnittsgeschwindigkeit beim Paddeln und Kajak ziehen lag bei 6,9 kmh. Im Surf die Welle runter bin ich ganz knapp an der 17 kmh Marke vorbei geschrabbt.

Es war eine rundum gelungene Tour mit nicht ganz Anfänger tauglichen Bedingungen hier und da, aber ich werde nächstes Jahr wieder dabei sein, wenn es heißt Broagerrund.

Georg

Schon lange haben wir das Thema vor uns hergetragen; und auf den wöchentlichen Mittwochstreffen im Clubhaus wurde uns von den älteren Mitgliederinnen und Mitgliedern immer wieder erzählt, wer früher schon alles dabei war (anscheinend: alle!) und was es nach der Umrundung alles zu erzählen gab.

So haben wir uns dann auch auf den Weg gemacht. Sieben an der Zahl waren wir; bei bestem Paddelwetter.

Die Aussichten waren so oder so gut, wussten wir doch, dass bei Vemmingbund der "Brötchenwagen" auf uns wartet. Bis dahin mussten wir aber unsere Boote noch ca. 6km über Land rollern (von Egersund nach Vemmingbund; das gehört aber zu "Broagger Rund" dazu). Mir kam die 'Rollerstrecke' dieses Mal lang vor; was sie auch war. Wir haben einen anderen Weg über Land gewählt, um beim Wiedereinstieg in Vemmingbund nicht völlig von den von der offenen Ostsee herkommenden Wellen erschlagen zu werden.

Erst einmal aber gab es die versprochene Pause mit Kaffee, Würstchen & selbstgemachten Kartoffelsalat, Obst, Süßigkeiten und sogar Kuchen; alles von Steffi & Torben vorbereitet. Und - wie besprochen gab es auch hier die Möglichkeit sich und das Kajak dem Wohnmobil (Brötchenwagen) zu übergeben und die Tour hier enden zu lassen (waren dann ja auch schon mal gut 20km bis hierhin ... Halb-Marathon)

Der Wiedereinstieg in Vemmingbund klappte gut; das wahre Ausmaß der Wellen kam erst nach ca. 1000 Meter: Lange Dünung, gefühlt 2M hoch; zumindest konnten wir uns gegenseitig von Wellental zu Wellental nicht mehr sehen. In den einzelnen Wellen verschwanden wir mit den Booten bauchnabeltief komplett im Wasser.

Irgendwann war aber diese Strecke überstanden und wir bekamen den Wind von achtern. Torben und ich sind im 2er gepaddelt und haben das Surfen auf den Wellen umso mehr genossen. Und dann kam auch wieder unser Brötchenwagen in Sicht - und damit eine 2. Pause (und auch hier noch einmal die Möglichkeit die Fahrt im Wohnmobil zu beenden).

Für mich haben sich die letzten 5km vor Fahrensodde noch einmal 'gezogen'; dass Paddeln in der Gruppe aber gibt genügend Ansporn; gemeinsam kamen wir dann wieder am Bootshaus an, wo Steffi und Sonja draußen schon Tische und Bänke mit all den Resten für uns gedeckt hatten.

Und wir waren uns einig: Nächstes Jahr sind wir definitiv wieder dabei!

Eindrücke v



Da ich alleine in einem Zweier Faltboot Broager Rund fahren wollte, kündigte ich meinen Start vor der restlichen Gruppe an. Strammer Wind und eine mir unbekannte Route erzeugten den notwendigen Respekt vor dem Törn.

4 Uhr morgens Abfahrt, 12 Std. später Ankunft.

Dazwischen eine beeindruckende Fahrt; Besonders der vermeintlich schwierigste Teil, bei starkem Südost und hohen Wellen löste eine Begeisterung bei mir aus, die immer noch wirkt. Durch den abschließenden Schiebewind wurde dies grandios abgerundet.

Anschließend das Treffen auf dem Vereinsgelände, dazu ein gemeinsames Mal.

Man lernt sich, im besten Sinne des Wortes, kennen.

Eindrücke von Thorsten Büttner

Paddel-Fahrrad-Woche in Dyvig bei Nordborg in Dänemark

Dieses Jahr fing unser gemeinsamer Ausflug mitten in der Woche an, an einem **Mittwoch**, den **17.08.2022**

Wir fuhren nach Dänemark, zur „Danvos-Insel“ Als, nur ca. 70 km von zu Haus. Wir sind bei einem deutschen Ruder Club in Quartier, direkt am Hafen mit vielen Segelbooten an Stegen und sogar aufblasbaren Wasser Hüpfburgen und Rutschen. Wasserplätze sind in Dänemark immer für die Bevölkerung zugänglich zu halten. Erster Tag ankommen, Zelt aufbauen, leider doch nicht so viel Platz wie angekündigt. Da ich mein großes mit hatte musste ich mein Vorzelt über einen Sicker Gruben Kanal Deckel packen. Das stank ordentlich. An der Wand vom Nachbar Haus gegenüber waren vier Ventilatoren ständig am Arbeiten. An Schlaf war ohne Ohropax nicht zu denken. Da ich vom Packen und der Fahrt recht müde war, ging es in der ersten Nacht recht gut. Zum Glück gibt es aber in diesem Ruder Club auch ein Matratzen Lager im ersten Stock. Dort hielt ich mich die übrigen Nächte auf. In dieser Nacht hat es geregnet und gewittert, wohl 2x gedonnert und morgens war es etwas schwül.

Am Donnerstag hatten wir warmes, fast schwüles Wetter und sind mit Seitenwind den Alsen Fjord gefahren, bis zum Ende, wo es wegen starker Gegenwinde nicht mehr so gut ging. Bei Holm Mark machten wir eine Pause, um Steine zu sammeln und zu vespern. Leider konnten dort nicht alle aus dem Boot, aber wir trafen sie auf dem Rückweg wieder. Wir fuhren den gleichen Weg zurück. Es waren nur 10 km insgesamt, kam uns aber länger vor, weil es so viel Neues zu sehen gab. Die Steilküsten Abschnitte sind sehr hübsch. Zum Kaffee waren wir zurück bei unseren Zelten, von 11 bis 14 h waren wir unterwegs. Wir trafen uns vorn am Weg, aber geschützt von einer Hecke zum Kuchen essen. Wir bekamen Besuch vom Bootshauswart und einem anderen Ruderer und alle sprachen deutsch mit uns. Einige junge Menschen trafen sich zum Üben mit den Ruder Booten, bei denen man in die falsche Richtung schauen muss. Danach kam kaum noch jemand vorbei. Wir hatten das Bootshaus ziemlich für uns allein. Im ersten Stock befindet sich eine gut ausgestattete Küche, viele Tische mit immer 6 bis 8 Stühlen für ein Team und ein schön großer Balkon, auf den wir alle am Abend in einer Reihe sitzen konnten.

Diese Nacht konnte ich nicht einschlafen. Es war so als hätte ich meinen Kopf über einem Chemie Klo. Dazu der Lärm von der Lüftung, auch mit Oropax. Ich bin dann zu den Matratzen, sehr warm da oben. Nach dem ich in dem kleinen Holzabteil mehrmals angestoßen war, legte ich die Matratze auf den Boden und konnte endlich schlafen, so gegen 4 Uhr. Aber es war so günstig mit der Küche und den Toiletten gleich neben an, dass ich für die nächsten Nächte auch dort schlief. Es gibt da auch ein Gebläse und Getöse, aber nicht durchgängig.

Freitag um 9 Uhr weckte mich Barbara. Um 10 sollte es losgehen, den Schuh suchen, der gestern verloren ging. Jochen wollte nach Hause, wir die gleiche Strecke noch mal fahren. Wieder gutes Wetter, kaum Wind und viel Sonne. Bis 12 h suchten wir vergeblich am Fjord Ende, dann sind wir auf die gegenüber liegende Seite. Bis zu der Steilküste, an der Ecke noch ein bisschen weiter zu einem Sandstrand, Mjels Mark, Steine sammeln. Nach einer langen und schönen Pause ging es auf dieser Seite zurück. Unterschiedliche Routen ergaben sich kurz vor dem Ziel ganz am Ende des Fjords, wo nicht nur der Klub, sondern auch noch zwei kleine Seen ruhten. Abwechselnd befuhren wir auch diese. Um 15 Uhr waren wir schon mit dem Auto unterwegs zum Einkaufen in Nordborg. Abends sollte der Grill angeworfen werden. Frische Schuhe und Fleisch gab es zu holen. Barbara half mir das Zelt vom Kanaldeckel zu entfernen. Wir waren 11 km gepaddelt heute und haben Schweinswale und Säger gesehen. An dem Platz unterhielt uns ein Käuzchen. Gegen die Krähen benutzen die Dänen ein Schreckschuss Gerät, das sich anhört wie ein Maschinen Gewehr.

Samstag, den 13. August 2022

Es fuhr jede Stunde ein Bus am Wasser vorbei und die Meisten von uns nutzen das, um zu der nächsten Ortschaft zu kommen. Heute ging es nach Nordborg. Man konnte auch zu Fuß hinkommen, aber ich nahm traditionell das Fahrrad. 4,4 km. Zuerst kam ein langer Berg, aber man konnte einen sehr schönen Feld-Fußweg weit neben der Straße benutzen. Wir trafen uns am Schloss, das aber zu einer efterskole ausgebaut wurde. Das sind in Dänemark weiterführende Schulen mit speziellen Schwerpunkten, um sich zu spezialisieren. Aber wir konnten durch den Park und eine Linden Allee bewundern. Auch einen riesigen See gibt es, könnte ein Burg Graben gewesen sein. Alles sehr schön angelegt. Weiter ging es zu einem großen Gedenkstein mit einer Pausen Bank, die wir auch nutzen. Der nächste Anlaufpunkt war der Kirchturm. Die Kirche steht auf einem Berg und ist, wie meistens, umgeben von einem alten gepflegten Friedhof. Wir sind dort herumgelaufen, fanden auch deutsche Gräber, leider war die Kirche selbst geschlossen. Nun bekamen wir Hunger und ein Café gerade Recht. Auch wegen des WCs. Zum Wasserturm wollten fast alle nicht mehr. Ich bin noch kurz zum Danvos Universe geradelt, um die Eintrittspreise zu erfragen. 259 Dkr. oder 36,26 €. Ist jedenfalls nicht teurer geworden in den letzten 20 Jahren. Um 15 Uhr ging es zurück zum Platz. Die Sonne brannte sich Löcher in die Wolken. Alle ruhen sich aus.

Wir sind alle alt geworden über unseren schönen und Ereignis reichen Touren. Und wir wünschten uns in den letzten Jahren immer jüngere interessierte Leute, die mit uns fremde Orte erkunden und schöne Paddel Strecken fahren und mit dem Fahrrad die Gegend unsicher machen. Leider hat sich dieser bescheidene Wunsch bis heute nicht erfüllt. Oft fragen wir uns in unser abendlichen beschaulichen Runde woran das liegen könnte. Wir verstehen das nicht, weil wir doch so viel Vergnügen haben, viele neue Orte zusammen kennen lernen und auch Kultur genießen dürfen. Ich bin die Jüngste in unserer Gemeinschaft und werde wohl allein übrigbleiben und das macht mich sehr traurig. Liegt es nun an mir, Touren anzubieten und euch zu motivieren? Aber ich kenne mich nicht aus in der Welt, bin nicht viel herumgekommen. Und muss immer noch arbeiten. Tatsächlich waren und sind es auch heute noch immer die Rentner, die sich dafür Zeit und Geld in die Hand genommen haben, um diese Reisen zu erarbeiten. Und heute? Lange arbeiten und wenig Geld auch danach. So ist die Welt. Und wegen des Klimas weniger reisen. Ich bin sehr froh, dass ich die letzten zehn Jahre mit euch noch so genießen konnte. Vielen lieben Dank dafür. Also, es werden diplomatische Führungspersonen gesucht, die etwas erlebt haben und es weitergeben könne und wollen. Oder auch erst mal nur mit Reisende.... ?

Sonntag war mein letzter Tag, da ich für die weiteren Tage keine Befreiung von einer meiner zwei Arbeitsstellen bekommen konnte. Ich durfte mir aussuchen, was ich lieber machen wollte. Paddeln oder Kultur. Da die Sonne schien und auch kein nennenswerter Wind bis 14 Uhr zu erwarten war, entschied ich mich fürs paddeln. Und zwei weitere liebe Leute auch. Um 11 h ging es los. Um kein weiteres Benzin zu verfahren, wieder in die Bucht direkt am Platz. Immer noch schön! Etwas gegen Wind, erst mal die zwei kleinen Seen ausgefahren und dann suchten wir uns einen einsamen Strand. Steine sammeln und Baden und Ausruhen war angesagt. Es gibt dort auch einen Aussichtspunkt an einer der Steilküsten. Mit Betonsteinen gebauter Aufstieg, den ich erkunden konnte. Am Strand Fährten von mir unbekanntem Tieren. Nach 7 km und um 14 Uhr waren wir wieder zurück. Nette Wellen schoben uns von hinten, alles war ganz leicht. Ein schöner Sonntag. Die anderen waren in Sonderburg mit dem Auto dieses Mal. Aber davon muss ein anderer Teilnehmer berichten. Ich packte meine sieben Sachen ins Auto, konnte noch an einer Kaffee Runde teilnehmen und machte mich auf den kurzen Heimweg. Wie jedes Mal kam es mir vor, als wäre ich Wochen weg gewesen, so viel habe ich wieder erlebt. Und darum darf ich auch darüber schreiben. Wenn ich persönlich auch denke, ich schreibe auch zu viel. Dabei lasse ich schon vieles weg....

Viele Grüße von Ina

Sonntag war die zweite Gruppe unterwegs nach Sonderburg. Dort haben wir das Museum im Schloss ausgiebig angesehen. Neben der Geschichte des Schlosses wird dänische Geschichte und natürlich die Auseinandersetzung zwischen den Schleswig-Holsteinern, Preußen und Dänemark bei Düppel dargestellt (natürlich aus dänischer Sicht). Einige Sonderausstellungen waren zusätzlich über die drei Etagen verteilt.

Nach 2 ½ Stunden bei ca. 30 Grad im Schloss lechzten wir nach einer Erfrischung, die wir im Hafenkiosk bei Hotdog („mit alles“) und Eis fanden. Ein Rundgang durch die Innenstadt schloss sich an. Da wegen des Sonntags fast alle Geschäfte geschlossen waren, kamen wir schnell voran. Sehenswert waren die Fußgängerzonen in denen quer über die Straße bunte Sonnenschirme aufgehängt waren (wie in der Flensburger Norderstraße die Schuhe). Wer seit langer Zeit nicht mehr in Sonderburg gewesen ist, konnte deutliche Veränderungen im Stadtbild erkennen (Fußgängerzonen, deutlich mehr Straßencafés, bzw. - Restaurants und natürlich Läden der internationalen Klamottenketten. Pünktlich zum Kaffee trafen wir wieder in unserem Basislager in Dyvig ein, wo unsere Kameraden nach ihrer Paddeltour schon auf uns warteten. Der Abend wurde wieder in gemütlicher Runde verbracht.

Montag haben wir die Boote aufs Auto verladen. Wir fuhren nach Köbingsmark an der Nordküste Alsens und paddelten zurück nach Dyvig, unterbrochen nur durch eine ausgiebige Pause am Südstrand der Bucht Stegsvig bei Lyngen. Wie gewohnt, schlossen sich Kaffeetrinken, Essen zubereiten und genießen an. Die Abendrunde schloss einen weiteren schönen sonnigen Tag ab.

Dienstag war der Kultur gewidmet. Da die Ausstellungen aber erst am Nachmittag geöffnet hatten, haben wir vormittags einen kleinen Spaziergang in den benachbarten Weinberg unternommen. Wir hatten die Rebstöcke schon vom Wasser aus gesehen und haben an Land überprüft, ob unsere Augen uns einen Streich gespielt hatten. An einer Hangfläche stehen dort tatsächlich an die 30 Reihen sehr gepflegter Rebstöcke – wer hätte das im Königreich erwartet? Nachmittags ließen wir uns vom Navi zu einer Ausstellung führen, die sehr viele steinerne Fundstücke aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit zeigt. Danach ging es in das Nachbardorf von Dyvig, nach Holm. Dort wurde der Jollmands Gaard, ein Bauernhof, wie er auf Alsen um 1800 üblich war, angesehen. Die beiden betagten Führer konnten leider kein Deutsch; aber die meisten Räume und Gegenstände waren selbst erklärend, bzw. die deutschsprachige Broschüre half uns zu verstehen. Das Highlight war die anschließende Besichtigung des Nachbaues des Hjortspring Bootes. Die ausgegrabenen Reste dieses Plankenbootes sind im Nationalmuseum in Kopenhagen ausgestellt. Das Boot wurde um 350 v. Chr. in einem See in rund 40 m über NN vermutlich als Opfergabe versenkt. Der See verlandete und so wurde das Boot weitgehend im Moor erhalten. Zahlreiche Schwerter und Schilde, sowie andere Ausrüstungsgegenstände wurden auch ausgegraben. Das rund 19 m lange und 2,07 m breite Boot war wohl ein schnelles Kriegsschiff, das ohne Segel durch die 22-köpfige Mannschaft mit Stechpaddeln bewegt wurde. Ein Einführungsfilm in deutscher Sprache und ein älterer Herr berichteten über die Schwierigkeiten des Nachbaues. Das Boot wurde natürlich auch getestet mit einer Drachenboot-Mannschaft aus Kopenhagen. Es war sehr seetüchtig. Die Bilder zeigten das Boot in hohen Wellen – es soll bis 8 bft und entsprechenden Seegang bewältigen. Erschöpft von so viel Kultur verbrachten wir unseren letzten Abend wieder in gemütlicher Runde.

Mittwoch wurde in aller Ruhe gepackt und dann ging es heim.

Damit ging eine schöne Woche zu Ende, die uns mit viel Sonnenschein verwöhnte. Wir haben diese Tour sehr genossen. Der dänische Ruderklub Nordharde, sein Vorsitzender und alle Mitglieder, die wir in dieser Woche trafen, waren äußerst gastfreundlich. Ihnen und auch Reiner, der alles so vorbildlich organisiert hatte gilt unser aller Dank. Schade nur, dass Reiner selbst wegen seiner Hand-OP nicht teilnehmen konnte.

Christel und Dieter

Herzlich Willkommen zum Gedichtabend

Gedichte aus drei Jahrzehnten



Nach zweijähriger Pause ist es endlich wieder so weit. Ich veranstalte am Freitag, 18.11.2022 im Clubraum in Fahrensodde um 19:00 Uhr einen Gedichtabend für Interessierte. Ich lese eigene Gedichte, mal heiter, mal nachdenklich oder auch berührend.

PS: Ich bitte um rechtzeitiges Erscheinen, so dass die Gedichtlesung pünktlich um 19:00 beginnen kann. Der Bierauschank findet ab 18:30 Uhr sowie in der Pause statt.

Gerd
0176/80513297

Förde / Küste oder Fluss?

Für mich stellt sich diese Frage gar nicht- ich paddel gerne an der Küste **und** auf Flüssen. Gerade mit unseren Booten können wir beides befahren und die unterschiedlichen Eindrücke haben doch einen besonderen Reiz!

Nicht alle Kleinflüsse lassen sich mit den langen Seekajaks befahren.

Wir haben aber auch kürzere Vereinsboote die sich besser dafür eignen! Auf jeden Fall sollte man vor einer Benutzung mal damit mal gepaddelt haben!

Im Herbst / Winter 2022 biete ich wieder verschiedene Touren an.

**Infos und Anmeldung bei Christian Zhorzel - 0461 - 3155232,
e-mail ch-zhorzel@gmx.de**

Fahrtenbesprechung ist jeweils am Mittwoch vorher beim Klubtreffen. Auch wer keinen geeigneten Dachträger für den Boottransport hat, der findet eine Mitfahrgelegenheit.

Folgende Termine sind geplant:

So., 6. Nov, So., 27. Nov. Sa., 3. Dez. 2022

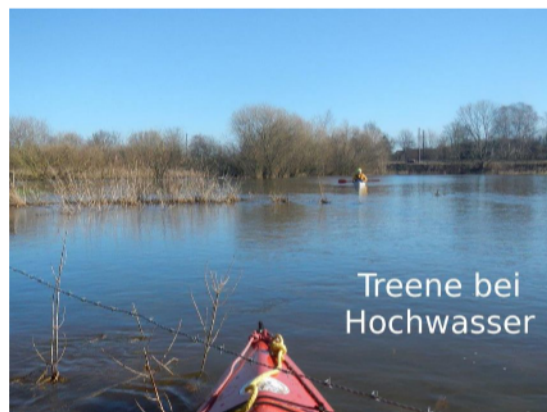
Treffen jeweils um 9 Uhr am Bootshaus (oder nach Absprache).

Wir wollen zur **Grönau, Treene, Süderau, Loiter Au**. Diese Flüsse sind alle in der Nähe und wir haben keine weite Anreise.

Trotz der vielen Kurven sind gerade diese Flüsse auch mit Seekajaks zu befahren. Mit kürzeren Booten ist es allerdings einfacher. Die Streckenlängen liegen zwischen 17 und 20 km, können für Ungeübte aber auch verkürzt werden. An Hindernissen erwarten uns niedrige Brücken und eventuell umgestürzte Bäume.

Die Befahrung weiterer kleinerer Flüsse ist im Frühjahr geplant.

Manche Fahrten werden auch spontan verabredet. Es lohnt sich, ab und zu mal unsere Internetseite aufzurufen.



Weitere Termine:

Am 4. Advent (16. - 19. 12.) wollen wir wieder zur Wintersonnenwendfeier an die Unterelbe mit Zeltübernachtungen auf den Inseln Pagensand und Lühesand (auf dem Hanskalbsand dürfen wir das leider nicht mehr). Wir starten schon am Freitag und kehren erst Montag zurück. Wer nicht so lange Zeit hat, der könnte auch am Samstag abgeholt werden und am Sonntag zurückfahren.

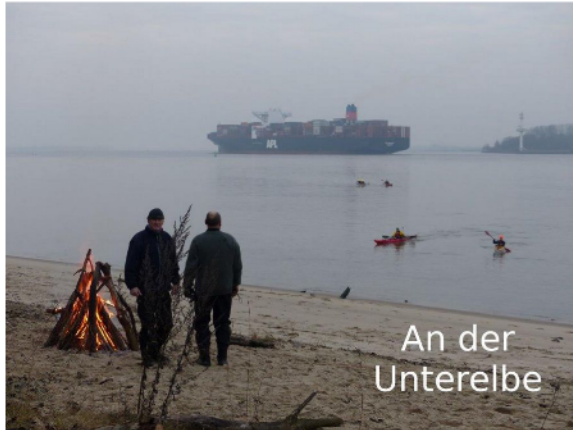
Einige Ausrüstungsgegenstände können ausgeliehen werden, z. B. auch ein Winterschlafsack und passende Liegematten!



Untereibe



Begegnungen auf der Untereibe



An der Untereibe



Zwei verschiedene Welten!

Kreuzfahrtschiff (Käfighaltung)

Paddler (Freilandhaltung)

Am **2. Weihnachtsfeiertag (26. 12.)** fand früher der „**Grogörn**“ statt mit verschiedenen Booten aus dem Museumshafen und anschließender Feier. Wir sind schon mehrfach paddelnd dabei gewesen.

In diesem Jahr planen wir wieder eine Mitfahrt!

Oder hat jemand Interesse an einer „eigenen Grogfahrt“ auf der Förde ab Bootshaus?

Dann vielleicht am 27. 12.?

Interessenten melden sich bitte möglichst frühzeitig.



Beim Grogörn



Richtiges Grogwetter

Wattenmeerfahrten von Christian Zhorzel

Auf die Nordsee will ich nicht! Da muss man immer auf die Uhr schauen! So etwas höre ich manchmal. Wir haben an der Nordsee Gezeitenströme. Die muss man natürlich berücksichtigen! Außerdem kann man an vielen Stellen nicht bei jedem Wasserstand anlanden.

Auf der Hallig Oland und auf Pellworm (Seglerhafen) kann man z. B. nur 2 Stunden vor bis 2 Stunden nach Hochwasser an- und ablegen. Ansonsten quält man sich durch weichen Schlick oder muss an einer Spundwand empor.

Bei Nordseefahrten muss man immer so früh aufstehen!

Das stimmt natürlich nicht. Wenn man z. B. eine Sonnenaufgangstour vom Bootshaus aus machen will, dann muss man auch an der Förde früh aufstehen !!!

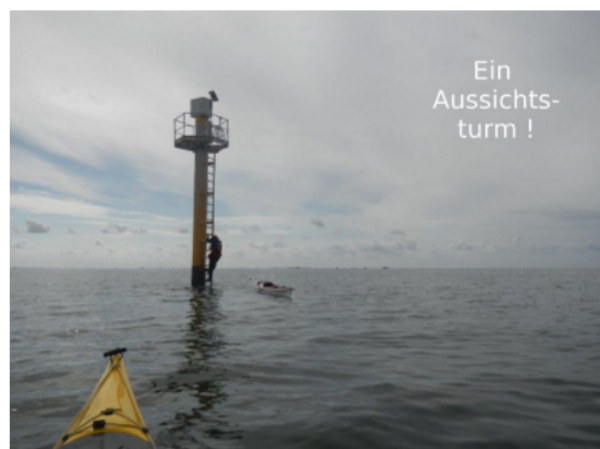
Neulich fuhren wir mal von Nordstrand nach Pellworm. Da starteten wir **erst mittags!** Die Überfahrt dauerte nur 2 Stunden. Bei Hochwasser wollten wir ankommen. Also musste die Startzeit entsprechend angepasst werden! Bei der Abfahrt von Pellworm war es anders. Um 5 Uhr 15 mussten wir spätestens auf dem Wasser sein. **Dafür wurden wir belohnt mit einer eindrucksvollen Nachtfahrt.** Der Vollmond spiegelte sich auf dem Wasser. Auf diesem „Glitzerband“ paddelten wir dem Mond entgegen. **Eine tolle Stimmung!** Dann schimmerte der Himmel im Osten blau. Diese „blaue Stunde“ ist oft schöner als der eigentliche Sonnenaufgang.

Der **Wattenmeerbereich**, diese amphibische Welt- **das ist das Besondere!** Es ist eben nicht die Ostsee. Auch im kommenden Jahr werde ich wieder entsprechende Touren anbieten, z.T mit Zeltübernachtungen und z. T. als Tagesfahrten.

Halligtour im August

Eigentlich könnte man von dieser Tour, die im Programm ausgeschrieben war, einen längeren Bericht schreiben. Das würde wohl nicht alle interessieren. Im März wird dazu mal ein Bilderabend für Interessierte stattfinden mit allerlei weiteren Informationen zu Nordseefahrten. Deshalb folgt hier nur ein Kurzbericht:

Zelten auf 2 verschiedenen Halligen (Oland, klein und „kuschelig“, Habel wesentlich größer und mehr vom Tourismus geprägt), Querung einer Sandbank zu Fuß (Boote an der Leine), Wanderung auf einer Sandinsel mit völlig anderem Charakter, Sonnenuntergänge, wunderbarer Sternenhimmel (Sternschnuppen sahen wir leider nicht), starker Gegenwind am Samstag und fast Windstille am Freitag und Montag, Rückfahrt am Sonntag mit der Fähre. Es sollte bei dem starken Wind kein Risiko eingegangen werden. Da zeigte sich mal wieder, dass ein Bootswagen immer mitgenommen werden sollte! Ein paar Fotos zeigen einen Eindruck von dieser abwechslungsreichen Tour.



Sandinsel Japsand



Zelten auf der Hallig Oland



Hooge - auf dem Weg zur Fähre



Ein Feriengast hat das Bild von Hooge aus aufgenommen
Harte Arbeit: zum Japsand bei starkem Gegenwind





IM STILLEN GEDENKEN

Timo Rossek



Der ERSTER FLENSBURGER KANU-KLUB
trauert um sein Mitglied Timo Rossek, der
am 5. Juli 2022 plötzlich verstorben ist.

Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner
Familie.

TORBEN BENECKE
1. VORSITZENDER



Redaktionsschluss für die Ausgabe Januar 2022 ist der 30.12.2022

Bitte sendet Eure Beiträge, Fotos, Anzeigen usw. wie immer an
r-b.stiemcke@t-online.de

Britta